

## Berufsbildung im internationalen Umfeld des Kantons Zug



**Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz soll bei internationalen Firmen und deren Führungs- personal einen höheren Bekanntheitsgrad erhalten. Aus diesem Anlass hat das Amt für Berufsbildung des Kantons Zug ein neues Projekt lanciert. Durch gezielte Informations- und Betreuungsangebote sowie englischsprachige Lehren sollen neue Lehrstellenplätze erschlossen werden.**

Der Kanton Zug weist eine hohe Dichte an internationalen Unternehmungen auf. Diese Unternehmungen bzw. deren Führungspersonen kennen das Schweizer Berufsbildungssystem oft nicht oder wenig. Deshalb bevorzugen internationale Unternehmen entweder qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland oder Schweizer Akademikerinnen und Akademiker mit den entsprechenden Diplomen. Dies hat einerseits unmittelbare Folgen auf die Rekrutierung von Fachkräften, andererseits aber auch auf die Ausbildungsbereitschaft zukünftiger Berufsleute. Hinzu kommt, dass Diplome aus der Schweiz im Ausland oft nicht oder nur teilweise anerkannt sind, die Sprache oft als Barriere wirkt (Französisch ist in vielen Grundbildungen obligatorisch) und Angebote in der Berufsbildung für ausländische Jugendliche nur begrenzt bekannt oder vorhanden sind.

### **Projekt zur höheren Bekanntheit des schweizerischen Bildungssystems**

Das Amt für Berufsbildung des Kantons Zug wirkt diesem Trend mit Lösungen und neuen Angeboten entgegen. Das Projekt "Positionierung der Berufsbildung des Kantons Zug im internationalen Umfeld" soll einen höheren Bekanntheitsgrad des schweizerischen dualen Bildungssystems bei internationalen Unternehmen und deren Führungskräften erreichen.

Das Projekt klärt die Situation der Berufsbildung im Kanton Zug aus «internationaler Sicht», zeigt Bedürfnisse aus der Wirtschaft in diesem Kontext auf und initiiert Lösungen für Verbesserungen. Als erste konkrete Massnahme werden deutsch- und englischsprachige Angebote im Feld der Berufsbildung sowie Informations- und Betreuungsangebote für Unternehmen und Lernende (gemeinsam mit Anbietern, Arbeitgebern, Branchenverbänden und Amts- und Fachstellen) lanciert.

### **Erschliessung weiterer Lehrstellen**

Mit dem Projekt wird angestrebt, dass internationale Firmen und ihre Mitarbeitenden das schweizerische, duale Berufsbildungssystem mit seinen Eigenheiten (z.B. Berufslehre, Fachhochschule, Hochschule) und den damit verbundenen Stärken verstehen. Ziel ist, dass sich zahlreiche internationale Unternehmungen an der Ausbildung von Jugendlichen im Kanton Zug aktiv beteiligen und neue Lehrstellen erschliessen. Hierbei sind neben der Internationalität auch die Kleinheit des Kantons und die einfachen Strukturen von Vorteil. Seit nun fünf Jahren wird die kaufmännische Berufslehre "Busi-

ness English Plus" angeboten. 15 internationale Unternehmen machen bereits mit. Dabei wird während der Ausbildung Englisch ein erhöhter Stellenwert zugeschrieben. Zwei Sprachaufenthalte à je zwei Wochen während der drei Jahre Ausbildungszeit sind obligatorisch. Weitere Schritte sind geplant: konkret sollen englischsprachige Lehren in den Bereichen KV, Informatik, Technik und Landwirtschaft entwickelt und angeboten werden. Dabei soll die Sprache im Unterricht sowie in der Firma grösstenteils Englisch sein. Auch die Abschlussprüfungen sollen dann in der Fremdsprache abgelegt werden.

### **Zugangsmöglichkeit für alle schaffen**

Auch an internationalen Schulen soll die Berufsbildung und das Potenzial thematisiert und das Angebot im Kanton Zug kommuniziert werden. Auch Business Netzwerke, «Serviceclubs» und weitere Organisationen sollen Zugang zum Thema erhalten.

Langfristiges Ziel ist es, allen Jugendlichen, egal ob Schweizer-, Ausländer-, Expat- oder Auslandschweizer-Kind, Kurz- oder Langaufenthalter, in Zukunft in Zug im Bereich der Berufsbildung einen motivierenden und international anerkannten Weg zu bieten.

### **Die duale Berufsbildung in der Schweiz**

Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz ermöglicht den Jugendlichen den Einstieg in die Arbeitswelt und sorgt für Nachwuchs an qualifizierten Fach- und Führungskräften. Rund zwei Drittel der Schweizer Jugendlichen entscheiden sich für eine Berufslehre nach der obligatorischen Schulzeit. Sie ist arbeitsmarktbezogen und orientiert sich an tatsächlich nachgefragten Berufsqualifikationen und den zur Verfügung stehenden Arbeitsplätzen. Die Mischung aus Berufsbildung sowie schulischer Bildung hat sich bewährt. Die erfolgreiche Orientierung am Markt zeigt sich zum Beispiel durch eine im OECD-Durchschnitt relativ niedrige Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz. Das System ist auch für die Unternehmen attraktiv. Die Arbeitsleistung der Lernenden übersteigt die Ausbildungskosten für die Firmen in den meisten Berufslehren nachweisbar.